Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

21. Jahrgang *
Heft 121, August 2017

Es ist gelungen: Neues Bootshaus für LVB

Junioren/U23 Weltmeisterschaft

Internationale Elbefahrt 2017

Foto : Homepage LVB/Andre Heilmann

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:
Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:
Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:
Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:
Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:
Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:
Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Foto :Heiner Quandt

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

ich wurde vom Präsidium des Sächsischen Kanu-Verbandes gebeten, für diese Ausgabe der Kanu-News das Editorial zu schreiben. Kurz für die, die mich noch nicht kennen, ein paar Worte zu meiner Person: ich bin Mitglied in der Sektion Kanu des TSV 1893 Leipzig-Wahren und paddele aus Leidenschaft. Als freier Journalist berichte ich auch gerne über meine Abenteuer aus Nah und Fern. 2014 wurde ich dafür vom SKV mit dem Medienpreis ausgezeichnet. Ehrenamtlich engagiere ich mich im Verein, im Wasserwander-ausschuss Leipzig und werte für den SKV seit 2010 die Fahrtenbücher der sächsischen Wasserwanderer aus.
Da sind wir auch schon beim ersten Thema, dem Wanderfahrerabzeichen des DKV, und einer Info an alle Wasserwanderer, die ein Fahrtenbuch führen und sich beim Wasserwanderwettbewerb beteiligen möchten: die Saison 2016/2017 endet am 30. September. Das genaue Prozedere zur fristgerechten Abgabe der Fahrtenbücher stelle ich auf Seite 24 dieser Kanu-News vor.
Passend zum Thema des Wasserwanderwettbewerbs möchte ich erneut auf die Möglichkeit aufmerksam machen, die Fahrtenbücher auf elektronischem Weg einzureichen. Der Deutsche Kanu-Verband hat dafür mit viel ehrenamtlichen Engagement und Gehirnschmalz das eFB (kurz für elektronisches Fahrtenbuch) ins Leben gerufen. Die zugrunde liegende Datenbank auf www.kanu-efb.de ist inzwischen ziemlich ausgereift, nach kurzer Einarbeit recht leicht zu bedienen. Das eFB erleichtert die Weitergabe und Auswertung der Fahrtenbücher auf Vereins- und Verbandsebene enorm. Fragen zum eFB beantworte ich gerne: falk@koru.de
Für technikaffine Paddler mit Smartphone gibt es künftig sogar die App „Paddelnavi“, die nicht nur alle Angaben aus den bekannten DKV-Kanuführern in genauen Gewässerkarten darstellt, sondern eine leichte Verbindung mit dem eFB ermöglichen soll. Am Anfang jeder Tour klickt man auf den Startknopf, am Ende auf Stopp und dann auf den Button für die Übernahme der Fahrtdaten ins eFB. So einfach. Die Testphase läuft, mehr Infos auf www.paddelnavi.de

Eingangs habe ich erwähnt, dass ich aus Leidenschaft paddele, gerne auch lange Strecken mit Boot und Zelt. Letztes Jahr habe ich mit der TID die Donau auf über 2.500 km von Ingolstadt bis ins Schwarze Meer befahren. Dieses Jahr habe ich an der Internationalen Elbefahrt (www.internationale-elbefahrt.de) teilgenommen: von Usti nad Laben in der Tschechischen Republik knapp 700 km quer durch Deutschland nach Hamburg (mein Fotoreport dazu ab Seite 16). Gerade der sächsische Teil durch das Elbsandsteingebirge und an den architektonischen Höhepunkten von Dresden, Meißen und Torgau vorbei hat die gut 70 Teilnehmer aus sieben Nationen begeistert. Darüber hinaus sorgten die sächsischen Vereine an den Übernachtungsplätzen in Wehlen (VK Dresden), Coswig (CKV) und Riesa (Marinekameradschaft) für Wohlfühlatmosphäre und allerbeste Versorgung. Mein herzliches Dankeschön an alle fleissigen Helferinnen und Helfer für die Gastfreundschaft.

Zuletzt: viel Spaß beim Lesen dieser Kanu-News und viele erholsame, abenteuerliche und unfallfreie Paddelkilometer in diesem und den kommenden Jahren.

Wir sehen uns auf dem Wasser.
Falk Bruder

Sächsischer Kanu-Verband

. . . inhalt

Editorial

4 **„Wir haben jetzt das größte Bootshaus in Sachsen“**
Übergabe an SG LVB durch den Oberbürgermeister Jung

6 **Gold-Fahrten für Sachsen**
Europameisterschaften im Kanu-Rennsport

8 **Erfolgreiche Kajak-Jungs aus Dresden**
Junioren- und U23-Sportler mit Weltmeistertitel

10 **Sachsen besser in Augsburg als zu Hause**
Kanu-Slalom-Weltcups zum ersten Mal doppelt in Deutschland

14 **Schwarzenegger läßt grüßen**
Gesundheitstipps von Kanuten in der Leipziger Volkszeitung

15 **Hoher Besuch bei den Elbepaddlern**
Ministerpräsident Haselhoff in Wittenberg

16 **Fotos vom Feinsten**
Falks Bildbericht von der internationalen Elbefahrt

20 **Gefährliche Umtragestelle mit Unfall**
Probleme am Wehr Golzern der Mulde

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

Neues Bootshaus in Leipzig

Am vergangen Samstag, den 17.06.2017, war es endlich soweit. Wir haben nach gut einem Jahr Bauzeit unser neues Bootshaus eingeweiht.
Kurz nach 14:00 Uhr legte der Mannschaftscanadier besetzt mit prominenten Vertretern des sächsischen und städtischen Wassersports sowie Politikern aus Stadt und Land bei uns am Steg an. Unter der Besatzung war auch Oberbürgermeister Burkhard Jung, der einen großen silbernen Schlüssel mitgebracht hatte. Dieser Schlüssel wurde durch Herrn Jung feierlich an Finja Kratz, Henri Frenzel und Tina Dietze, stellvertretenden für alle Mitglieder, übergeben.

Foto : Andre Heilmann

Nach der Übergabe und entsprechenden Festreden konnten die zwei Etagen des Ersatzneubaus, welcher letztlich 2,8 Mio Euro kostete, von allen Mitgliedern und Gästen erstmalig besichtigt werden. Bei herrlichem Frühsommerwetter war durch Spaßrennen, Live-Musik und Talkrunde für beste Unterhaltung gesorgt. Die Veranstaltung wurde aber auch genutzt um unseren „Kapitän" André Stimmel für seine Verdienste zu ehren. Er hat das Projekt von Anfang bis Ende maßgeblich mitgestaltet und die vielen ehrenamtlichen Helfer seiner „Besatzung" auch in schwierigen Phasen zusammengehalten und motiviert.
Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Feuershow, welche nach Einbruch der Dunkelheit über Minuten hinweg Klein und Groß begeisterte. Danach wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt, gelacht und gefeiert. Es war ein rund um würdiger Rahmen, mit welchem der Ersatzneubau eingeweiht wurde. Dabei war besonders erfreulich, dass unter den ca. 500 Gästen neben Vereinsmitgliedern auch viele Familienangehörige, Freunde und Mitglieder befreundeter Vereine waren.
Auf das wir zukünftig viele tolle Erfolge in unserem neuem Bootshaus feiern können.

Erik Schmidt / LVB-Homepage

Beste Bedingungen: Das neue LVB-Bootshaus am Schleußiger Weg vereint Kanusport und Natur. Den symbolischen Schlüssel übergibt Rathaus-Chef Burkhard Jung (r./kleines Bild) an Olympiasiegerin Tina Dietze, die Talente Henri Frenzel und Finja Krat sowie Abteilungsleiter André Stimmel. Fotos: Heiner Quandt

Projekt mit Hand und Herz

Eine Bootsfahrt, die ist feierlich: Im Zehner-Canadier schipperte Oberbürgermeister Burkhard Jung mit weiteren Gästen am Sonnabend übers Esterflutbett, ankerte an citynaher Adresse und überbrachte den Schlüssel fürs neue Bootshaus der SG LVB am Schleußiger Weg. An der Sportstätte, die 1947 von enthusiastischer Hand und aus Trümmerresten entstand, war großer Bahnhof für jene, die das 2,4 Millionen teure Projekt unterstützt hatten. Dazu gehörten Kanu-Olympiasiegerin Tina Dietze ebenso wie Vereinschef Uwe Bartlitz. Das Paddler-Objekt bietet Schutz vor Hochwasser und wurde mit zwei Vollgeschossen und begrüntem Flachdach auf der Grundfläche des alten Bootshauses errichtet. „Wir sind froh und stolz zugleich über das Ergebnis. Das war ein riesiges Stück Arbeit“, sagte Uwe Bartlitz zur erfolgreichen Mega-Mission, die im Juni 2014 auf den Weg gebracht wurde. Glückwünsche überbrachten auch befreundete Kanu-Abteilungen.

Mit freundlicher Genehmigung
KERSTIN FÖRSTER / LVZ

Nach über einem Jahr Bauzeit wurde der Ersatzbau für das Bootshaus der SG LVB bei strahlendem Sonnenschein offiziell mit der Schlüsselübergabe durch Oberbürgermeister Burkhard eingeweiht, was nicht nur den Abteilungsleiter der Sektion Kanu André Stimmel freudig stimmt.
Das neue Bootshaus erstreckt sich über zwei Etagen und bietet den über 350 Vereinsmitgliedern ab sofort Kraft- und Gymnastikräume sowie einen Ergometerraum. Die Realisierung des Projektes war durch seine besondere Lage dabei auch mit einigen Herausforderungen verbunden, denn das neue Bootshaus liegt im FFH-Gebiet. Insgesamt 2,8 Mio Euro wurden in das Bootshaus investiert.

Gold-Fahrten im Premieren-Stil

Kanu-EM: Leipziger Tina Dietze und Peter Kretschmer holen Titel / Bronze an Melanie Gebhardt

Die Erfrischung plätscherte direkt übers nicht vorhandene Haupthaar plus die Sonnenbrille von Peter Kretschmer (25) und amüsierte den per Wasserflasche geduschten Europameister am Rande der Plovdiver Regattastrecke mächtig. „Es war so heiß und da kam die Abkühlung gerade richtig“, schilderte der DHfK-Kanute eher trocken den „Taufvorgang“ am Samstagvormittag durch seinen Magdeburger Canadier-Kumpel Yul Oeltze. Gerade hatte das Duo seinen ersten gemeinsamen 1000-Meter-Coup gelandet. Für London-Olympiasieger „Kretsche“ war es ebenso die EM-Titel-Premiere wie für den 23-jährigen Oeltze. Bereits nach den Weltcup-Starts hatten sich die Paddler im Indianerboot viel Lob verdient.

Nach absoluter Trainingspower in der Vorbereitung gaben sich die deutschen Athleten in Bulgariens zweitgrößter Stadt keine Blöße. Munter statt müde hieß die Devise, zeigte sich die Flotte gut sechs Wochen vor den Weltmeisterschaften beim Formaufbau im Soll. Die Ausbeute: sechs Titel, einmal Silber und dreimal Bronze. An den Goldfuhren war neben Peter Kretschmer auch die Leipzigerin Tina Dietze (29) beteiligt. Die Vorzeigeathletin der SG LVB siegte gestern bei strömendem Regen mit ihrer auf Erfolg eingespielten Kajak-Kollegin Franziska Weber (28) aus Potsdam. Bereits im Besitz von fünf EM-Triumphen war es für die Golden Girls der erste im K2 über die olympischen 500 Meter.

„Die Plakette hat uns noch in unserer umfangreichen Sammlung gefehlt“, zeigten sich die Europameisterinnen glücklich. Mit Blick auf die WM im August im tschechischen Racice sei das ein „positiver Meilenstein“ gewesen. Nicht minder zufrieden war der Leipziger Heim- und Frauen-Bundestrainer Kay Vesely, denn auch DHfK-Starterin Melanie Gebhardt steuerte Bronze über 1000 Meter mit Tabea Medert (Potsdam) bei. „Alles in Ordnung auf dem Weg zur WM. Das waren super Rennen, sehr souverän gefahren. Beim Vierer haben wir gesehen, dass du in Top-Form sein musst, um vorn anzukommen. Dieses Boot müssen wir noch in Schwung bringen“, resümierte Vesely. Der personell geschwächte Kajak-Vierer mit Dietze, Weber, Sabrina Hering (Hannover) und Katharina Köther (Oberhausen) kam beim souveränen Sieg der Ungarinnen auf Rang fünf. Krankheitsbedingt musste die Dresdnerin Steffi Kriegerstein die Kontinentalmeisterschaften absagen. Die Olympia-Zweite hatte sich im Trainingslager einen Magen-Darm-Virus eingefangen.

Gesund, munter und bestens gelaunt zeigte sich gestern Peter Kretschmer, dessen Handy nach dem Titelgewinn in Dauerbetrieb war. „Es läuft alles nach Plan. Wir sind fokussiert auf die WM“, erklärte der gebürtige Schweriner.

Mit der Erfolgsgeschichte im Gepäck fliegen die Kanuten heute zurück nach Berlin, um morgen im 40 km entfernten Bundesleistungszentrum Kienbaum beim Sommerfest zu glänzen. Hoher Besuch hat sich angekündigt. Angela Merkel ist prominenter Gast. Schon 2010 gab es ein Kränzchen mit der Kanzlerin und ein Foto mit Tina Dietze nebst Teamkolleginnen. Auf ein Neues.

Mit freundlicher Genehmigung
KERSTIN FÖRSTER / LVZ

Foto: DKV-Homepage / Ute Freise

Fingerzeig nach dem Sieger-Rennen: Das neue Canadier-Duo Peter Kretschmer (l.) und Yul Oeltze feiert den EM-Titel.

Liebscher mit zwei fünften Plätzen im Soll

Dresdner Kanute ist mit der EM in Bulgarien zufrieden

Die deutschen Kanuten haben bei den Europameisterschaften im bulgarischen Plovdiv sechsmal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze gewonnen. Das Team, das die EM aus dem vollen Training heraus bestritten hat, ist damit auf einem guten Weg zu den in sechs Wochen stattfindenden Weltmeisterschaften in Racice (Tschechien). Dresdens Olympiasieger Tom Liebscher kehrt diesmal allerdings ohne Edelmetall von den kontinentalen Meisterschaften zurück. Der 23-Jährige paddelte gleich zweimal auf Rang fünf. Zunächst kam er im Kl über 1000 m hinter Titelverteidiger Fernando Pimenta aus Portugal, Rene Holten Poulsen (Dänemark), Balint Kopasz (Ungarn) und Aleh Yurenia (Weißrussland) zeitgleich mit dem Slowenen Jost Zakrajsek als Fünfter ins Ziel. Nur vierzig Minuten später führte er den K4 über 500 m mit Ronald Rauhe, Timo Haseleu (beide Potsdam) und Max Lemke (Mannheim) ebenfalls auf Rang fünf. Europameister wurde das Quartett aus Ungarn. Die deutsche Crew startet allerdings mit einem Handicap, denn mit Max Rendschmidt (Magenprobleme) fehlte ein wichtiger Leistungsträger.

Foto: Homepage Tom Liebscher

Liebscher zeigte sich dennoch zufrieden: „Im Einer war das Ergebnis sogar besser als das Rennen von mir. Vor allem im Mittelteil muss ich in den nächsten Wochen die Grundschnelligkeit ausbauen. Mit der Start- und Endphase kann ich erstmal gut leben. Beim Vierer wussten wir, dass es schwer würde. Im Finale fehlten uns in dieser Besetzung die Erfahrung und die Konstanz. Eine Medaille wäre schöner gewesen, aber die Konkurrenz hat in den letzten Wochen auch hart gearbeitet.“ Aber die Erfahrung, mitten im Trainingsaufbau nicht aus dem Vollen schöpfen zu können und trotzdem dem Druck standzuhalten, sei wichtig gewesen. „Für die WM bin ich optimistisch. Es wird noch ein hartes Stück Arbeit bis dahin, aber darauf freue ich mich“, fügte Tom Liebscher an. Seine Klubkollegin Steffi Kriegerstein hatte wegen einem Magen-Darm-Infekt die EM sausen lassen müssen

Mit freundlicher Genehmigung
ASTRID HOFMANN / DNN

Erfolgreicher Nachwuchs bei der WM in Rumänien

Fotos : Homepage der Veranstalter / ICF

Kanu-Talente aus Dresden holen WM-Gold

Bei der Junioren- und U23-Weltmeisterschaft der Kanuten im rumänischen Pitesti gab es gleich zweimal Gold für die Dresdner Farben. So gewann bei den Junioren Jakob Kurschat (WSV „Am Blauen Wunder“) gemeinsam mit dem Hannoveraner Jakob Thordsen den K2 über 1000 m. Das Duo verwies mit deutlichem Vorsprung von fast zweieinhalb Sekunden die Teams aus Ungarn und Tschechien auf die Plätze. „Es war sehr windig, also genau unser Wetter. Es ist unglaublich, ich kann es gar nicht ausdrücken, was dieser Sieg für uns bedeutet“, freute sich der 18-jährige Dresdner. Auch Heimtrainer Jens Kühn war begeistert: „Mit einer Medaille hatten wir geliebäugelt, denn das Boot lief die gesamte Saison über schon gut. In den Vor- und Zwischenläufen sind die beiden Jungs noch verhalten gefahren, im Finale haben sie bei schweren Bedingungen einen rausgehauen. Für Jakob war es das richtige Wetter, denn er ist ein Beißer.“

Und der Trainer durfte über einen weiteren Titel jubeln. Denn auch Benedikt Bachmann (ebenfalls WSV) setzte sich bei der U23 mit seinem Potsdamer Partner Finn Eidam im K2 über 1000 m durch. „Benedikt hatte erst einen anderen Partner, aber dann hat er sich auch mit Finn in zwei Trainingslagern gut eingefitzt. Beide sind im Finale offensiv rausgegangen. Eigentlich war ja Australien Favorit, am Ende sind aber die Russen noch aufgekommen und haben sich den zweiten Platz gesichert. Für unseren Stützpunkt sind das zwei ganz tolle Erfolge“, betonte Kühn. Auch Olympiasieger Tom Liebscher hatte im Trainingslager in Lauenhain die Rennen verfolgt und freute sich mit den beiden Nachwuchs-Jungs: „Das war mein zweiter Gänsehaut-Moment in dieser Woche“, meinte er. Zuvor hatte er schon den Sieg seines Kumpels Tim Sebastian verfolgt. Der Sportakrobat holte mit dem Riesaer Michail Kraft überraschend Gold bei den World Games in Breslau. Liebscher bereitet sich wie auch Steffi Kriegerstein derzeit auf die Kanu-WM Ende August im tschechischen Racice vor.

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN

DHfK-Kanutin Sandau holt Bronze bei U23-WM

Erfolgreich schnitten Nachwuchskanutinnen des SC DHfK bei den U23/Junioren-Weltmeisterschaften im rumänischen Pitesti ab. Canadierin Celina Sandau holte mit Sophie Speck (Karlsruhe) im C2 der Damen-Juniorinnen die Bronzemedaille. Marie Thielemann – ebenso aus der Trainingsgruppe von Alexander Schuck – erreichte im K4 den vierten Platz. Bis 250 Meter lag das Boot noch auf Rang zwei, doch die greifbar nahe Medaille wurde im wahrsten Sinne des Wortes vom Winde verweht.

Mit freundlicher Genehmigung / LVZ

Kanuten erobern ihr neues Wassersport-Paradies

Erstes Trainingslager nach der Einweihung des Bootshauses am Dreiweiberner See

Mit „Großem Bahnhof' war am 10. Mai die Einweihung des neuen Bootshauses des „Wassersportvereins «Am Blauen Wunder», Verein für Kanu, Drachenboot und Outrigger in Dresden und in Lohsa (ehemals am Knappensee)" (WSV) gefeiert worden. 1,8 Millionen Euro waren für die Zukunft des Wassersports auf dem Dreiweiberner See investiert worden. „Es soll eine Stätte der Förderung von Kindern und Jugendlichen werden", hatte Bautzens Landrat Michael Harig sich zur Einweihung gewünscht - und so ist es tatsächlich geworden. Erst vor wenigen Tagen waren nun 100 Wassersportler des WSV zu Gast im neuen Bootshaus sowie in den Zelten rund um das Bootshaus und erlebten dort ihr erstes Trainingswochenende zur Vorbereitung auf die Ostdeutschen und Deutschen Meisterschaften der Rennkanuten in den verschiedenen Bootsklassen.

Idyll mit Ausbau-Möglichkeiten

Ganz wichtig bei diesem ersten Trainingswochenende war, dass nicht nur die Leistungssportler eingeladen wurden, sondern ger waren Kinder und Jugendliche dabei, die den Kanusport als ideale Freizeitbeschäftigung erkannt haben, um vom Alltag abzuschalten Die Kinder und Jugendlichen wurden von einem Trainerstab sowie einigen Eltern unter Leitung von Cheftrainerin Heike Gußer betreut und einerseits auf ihre kommenden Wettkampf Aufgaben vorbereitet, andererseits wurde ihnen ermöglicht, einen Einstieg in die sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu erleben und erfahren.

Das war gleichzeitig mit einem kleinen Generationswechsel der Wassersportler verbunden: An diesem Wochenende wurden die beiden WSV-Bundeskader im Kanurennsport, Karl Weise und sein Bruder Fritz Weise, aus ihrer aktiven Laufbahn als Profi-Sportler verabschiedet.

Mit beachtlichem Tempo unterwegs ist diese Armada von Kanurennsportlern bei ihrem ersten Trainingslager am / auf dem Dreiweiberner See bei Lohsa. Foto: Werner Müller

Aber der Star jener Tage war das Objekt selbst. „Auch wenn die geplante Regattastrecke über l 000 Meter und der Bootssteg noch nicht fertig sind, herrschen hier am neuen Objekt ideale Bedingungen für das gezielte Training. Besonders erfreut bin ich über die Begeisterung der Freizeitsportler, die den Kanusport als ihre Sportart entdeckt haben", so Heike Gußer. „Nach holprigen Startbedingungen genießen wir die idyllische Gegend und die schönen Bedingungen für unsere Kinder", so Annett Auerswald (40). „Der See eröffnet einem schöne Möglichkeiten, einfach mal mit dem Boot dahinzugleiten, ohne dass einen Wellen und Strudel wie auf der Elbe stören", so Otto Weber (16, Jugendvorstand des WSV). Als Fazit kann dieser Satz stehen: „Ich finde das Objekt sehr gelungen, dennoch steht uns noch sehr viel Arbeit bevor, damit wir hier unter optimalen Bedingungen trainieren können: etwa eine feste Steganlage und Zeltplätze müssen noch her", so Übungsleiter Marcus Sohn (27).

Mit freundlicher Genehmigung
Werner Müller / SZ

Aufwärtstrend im Slalom-Team

Tasiadis gewinnt Weltcup in Prag, Anton wird Sechster

Zum Auftakt der Weltcup-Serie in Prag bewiesen die deutschen Kanuslalom-Asse aufsteigende Form. Das Team von Bundestrainer Michael Trummer (Zeitz) geht nun mit breiter Brust in die beiden Heimrennen an diesem Wochenende in Augsburg sowie vom 30. Juni bis 2. Juli in Markkleeberg. Nach der im Einzel medaillenlosen EM Ende Mai in Slowenien gab es diesmal durch Canadierspezialist Sideris Tasiadis (Augsburg) einen Sieg sowie durch die Kajak-Asse Ricarda Funk aus Bad Kreuznach und Sebastian Schubert aus Hamm zwei Bronzeränge.

Die Leipziger LKC-Paddler taten sich vor den Toren der Goldenen Stadt schwerer. Franz Anton stand zwei Mal im Finale – er wurde im C1 Sechster sowie im C2 mit Jan Benzien Achter. Das Positive: Der Finaleinzug im Zweier war gleichbedeutend mit dem WM-Ticket, beide können also Ende September in Pau (Frankreich) ihren Titel von London 2015 verteidigen. Auffällig waren aber die vielen Torberührungen des Erfolgsduos. In drei Läufen kassierten beide 26 Strafsekunden, allein im Finale zehn. „Den Kampf um das WM-Ticket hatten wir ausgeblendet, jetzt freuen wir uns natürlich. Unsere Linie war zu eng, daher die vielen Berührungen“, so Franz Anton. Nach dem C1-Endlauf sagte er: „Die Strecke war schwer, meine Linie trotzdem gut. Probleme hatten hier alle, ich war froh, dass ich im Finale stand.“

Knapp an den Top Ten vorbei paddelten Lena Stöcklin (12.) und Nico Bettge/David Schröder (11.). Lena Stöcklin meinte: „Ich habe wieder gesehen, dass ich das Potenzial fürs Finale habe. Das gibt Hoffnung für die Heimrennen.“

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ
Foto: Jochen A. Meyer

Lena paddelt aufs Podest

Weltcupstation 2 in Augsburg

Altmeister Jan Benzien lag mit seiner Prognose vollkommen richtig. „Wir Deutschen werden unseren Heimvorteil nutzen und mehrere Podestplätze holen“, sagte der Kanuslalom-Weltmeister aus Leipzig vor den beiden unmittelbar aufeinanderfolgenden Heim-Weltcups in Augsburg sowie in dieser Woche in Markkleeberg.

Auf dem olympischen Eiskanal von 1972 klappte es vorzüglich für die DKV-Asse, die durch Kajakspezialistin Ricarda Funk und den Zweiercanadier Robert Behling/Thomas Becker zwei Siege einfuhren. Auch in allen anderen Bootsklassen gab es Podestplätze: Im Kajakboot holte Hannes Aigner ebenso Silber wie Sideris Tasiadis im Canadiereiner – beide Augsburger hatten 2012 in London Olympiamedaillen errungen, dieses Ziel in Rio aber knapp verpasst.

Selbstvertrauen vor dem Markkleeberger Heimrennen tankten auch zwei Leipziger Medaillengewinner. Lena Stöcklin holte Bronze im C1 – die 27-Jährige stand erstmals seit 2012 wieder auf dem Podest: „Ich war selbst überrascht. Ich bin ja im Finale als Erste gefahren, stand in der Leaderbox und habe gezittert, wer an mir vorbei fährt. Das war sehr aufregend. Plötzlich habe ich mich riesig gefreut, dass mein durchwachsener Lauf fürs Podest gereicht hat. Das ist meine erste Medaille seit 2012. Ich bin scheinbar immer noch im Geschäft, auch wenn ich nicht mehr die Jüngste

bin.“ Die Saison laufe besonders gut. „Ich merke, dass das viele Training doch Sinn macht. Jetzt freue ich mich riesig auf Markkleeberg, wo ich normalerweise besser zurechtkomme als in Augsburg.“
Auch Franz Anton bestätigte seinen Aufwärtstrend mit einem C1-Bronzerang. „Ich hatte in der Mitte des Rennens einen Fehler drin und bin froh, dass ich danach die Ruhe bewahrt und noch ziemlich viel rausgeholt habe. Ich bin definitiv zufrieden mit Bronze. Das ist besser, als wieder Vierter zu sein.“
Tags zuvor ärgerte er sich mal wieder total über diesen undankbaren Rang – gemeinsam mit Jan Benzien fehlten nach einer Torberührung sechs Zehntel zum Treppchen. „Der Lauf war eigentlich gut – die Berührung wollten wir an der Stelle absolut vermeiden.“ Beide waren fast die gleiche Zeit gepaddelt wie die Sieger aus Schkopau. Auch in Rio hatten Anton/Benzien Rang vier belegt. Ebenfalls im C2-Finale standen David Schröder/Nico Bettge (alle LKC). Nur im C1 blieb Bettge im Halbfinale hängen.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Ohne Fehler zum Canadier-Gold

Andrea Herzog zum zweiten Mal Slalom-Juniorenweltmeisterin

Auch wenn die deutsche Leistungssport-Reform einige Unsicherheiten mit sich bringt – im Kampf um die erneute Anerkennung steht der Leipziger Kanuslalom-Bundesstützpunkt wie ein Fels in der Brandung. Warum das so ist, zeigte die Junioren-WM in Bratislava, wo Andrea Herzog vom LKC ihren Canadier-Titel von 2015 wiederholte. Um die starke Slowakin Stanovska auf deren Heimstrecke zu bezwingen, musste die 17-Jährige eine fehlerfreie Fahrt zeigen – dies gelang ihr diesmal vortrefflich. Am Ende hatte die frühere Meißenerin 1,29 s Vorsprung und sagte: „Das Halbfinale lief richtig schlecht, da musste ich zwei Mal rollen. Doch aus den Fehlern habe ich gelernt, der Finallauf war dann wirklich top.“ Ohne die drei Berührungen tags darauf wäre statt Platz sechs auch eine Medaille im Kajak drin gewesen. Vereinskollege Lennard Tuchscherer durfte sich trotz seiner vier Strafsekunden über Canadier-Bronze freuen. Er meinte: „Ich war sehr aufgeregt, trotzdem war meine Linie anfangs perfekt. Unten habe ich zu viel nachgedacht und etwas rumgeeiert. Zuerst dachte ich, es reicht nicht für eine Medaille. Doch nun bin ich umso glücklicher.“ In den Teamentscheidungen errang Andrea Herzog in beiden Bootsklassen – Kajak und Canadier – weitere Goldmedaillen. Dem Junioren-Trio um Lennard Tuchscherer fehlten nach fünf Torberührungen 28 Hundertstelsekunden zu Bronze. Und auch das Team um U23-Canadier Leon Hanika verpasste Platz drei hauchdünn.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Andrea Herzog ist zum zweiten Mal Junioren-Weltmeisterin. Foto: Philip Reichenbach

Heimspiel der vergebenen Chancen

Leipziger Slalomkanuten verpassen Podest beim Weltcup in Markkleeberg
Vier Medaillen für den DKV / Spannung beim Extrem-Cross

Die sechs Medaillen von Augsburg wurden zwar nicht erreicht, doch nach Silber durch Sebastian Schubert aus Hamm und Bronze für das Schkopauer Duo Behling/Becker am ersten Finaltag klappte es gestern mit dem ersehnten deutschen Sieg beim Kanuslalom-Weltcup in Markkleeberg. Ricarda Funk war mal wieder eine Klasse für sich, die Bad Kreuznacherin wurde vom euphorischen Publikum fast ins Ziel getragen und gewann souverän das Kajak-Finale. „Die Stimmung war super, so ein Heimsieg ist immer mega- cool“, sagte die 25-Jährige. Cheftrainer Michael Trummer ergänzte: „Markkleeberg ist Spitze. Das gibt es sonst an keiner Strecke, dass die Athleten aller Nationen so angefeuert werden.“ Im letzten Finale wurde Sideris Tasiadis (Augsburg) von einem fünffachen Olympiamedaillengewinner noch abgefangen. Altmeister Michal Martikan (38) aus der Slowakei schob sich um sieben Zehntel vorbei.

Für die Leipziger LKC-Asse war es das Wochenende der vergebenen Chancen. Mit einem lachenden und weinenden Auge bewertete Lena Stöcklin ihren fünften Platz im Canadiereiner, was zugleich die beste Platzierung der Gastgeber bedeutete. „Ich habe mich von Lauf zu Lauf gesteigert, bin sogar Dritte der Weltcup-Gesamtwertung. Das ist echt cool“, sagte die 27-Jährige. „Dennoch habe ich mich geärgert, weil ich in der Kurve einen kurzen Hänger hatte und kurz vor Schluss ein Tor berührt habe.“ Solche Berührungen bewerten die Athleten sehr häufig als „sinnlos“ oder „überflüssig“. Doch im Eifer des Gefechtes passieren nun mal Fehler.

Am knappsten schrammten David Schröder/Nico Bettge am Podest, ja sogar am Sensationssieg vorbei. Die Leipziger kamen mit 1,46 Sekunden Rückstand auf die Sieger Kaspar/Sindler aus Tschechien ins Ziel. „Eine blöde Torberührung von Nico mit dem Paddel hat uns vom ersten auf den sechsten Platz zurückgeworfen – das ist Kanuslalom“, so Schröder: „Schon letzte Woche in Augsburg hatten wir bis kurz vor Schluss die Bestzeit, konnten die Führung aber nicht bis ins Ziel bringen.“

Zwar waren im nicht mehr olympischen Canadierzweier nur noch 13 Boote am Start – doch die gehören alle zur Weltklasse. Besonders ärgerten sich die Weltmeister Franz Anton/Jan Benzien, die als Quali-Erste und Halbfinal-Zweite ihre Top-Form unter Beweis gestellt hatten. Das LKC-Duo hatte sich fürs Finale viel vorgenommen. „Wir sind auch gut ins Rennen reingekommen, dann aber um ein paar Zentimeter von der Linie abgekommen“, erklärte Benzien. Beide donnerten gegen die Betonwand, handelten sich vier Strafsekunden ein. Dennoch: Alle Besucher bewunderten den Kampfgeist der Lokalmatadoren, die keine Chance auf eine Top-Platzierung mehr hatten, aber bis zum letzten Zentimeter alles raushauten. Vielleicht fehlte ihnen ein wenig die Kraft, denn beide waren voll in die

Organisation eingebunden, hatten am Freitag um 22.30 Uhr als Letzte den Kanupark verlassen. Ehrengast Hermann Winkler, langjähriger Landessportbund-Präsident und jetzt Chef der sächsischen Fußballer, zog den Hut: „Jan hat sich eben noch um fehlende Getränke für den VIP-Bereich gekümmert – und eine halbe Stunde später ist er Finale gefahren. Was für ein Pensum!“ Fast wichtiger als eine Medaille war für Jan Benzien („Ich habe die Woche paar graue Haare mehr bekommen“) das Lob von vielen Seiten für die Organisation.
Die letzte Chance auf einen Podestplatz vergab gestern Franz Anton, der mit vier Strafsekunden 18. wurde. Schwacher Trost: Auch WM-Medaillengewinner aus England, Slowenien und der Slowakei verpassten das Finale. Neun von zehn C1-Finalisten nutzten ihr Paddel auf der linken Seite. Der Kurs war halt nichts für Rechts-Schläger wie Anton.
Ein Farbtupfer war der Sparkassen-Extrem-Cross, bei dem Selina Jones und Hannes Aigner im Finale Vierte wurden. Per Wildcard wurde Mandy Benzien – sie war vor 17 Jahren unter ihrem Mädchennamen Planert Olympia-Sechste – zum Mini-Comeback überredet. „Ich fühlte mich gar nicht so überrumpelt, denn für so was bin ich immer zu haben“, sagte die 42-Jährige, die seit fünf Jahren nicht mehr im Kanupark gepaddelt war. „Es hat Spaß gemacht, ich bin mit Absicht an den Walzen vorbeigepaddelt, weil mir inzwischen die Armkraft fehlt. Dass ich nur 14 Sekunden hinter der Schnellsten war, macht mich stolz.“ Im Achtelfinale spielte die zweifache Mutter unfreiwillig U-Boot: Die Spritzdecke löste sich, das Boot lief voll Wasser – damit war das Rennen beendet.

Mit frerundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ, Fotos: Jochen A. Meyer

Jugend/Junioren-DM in Augsburg

Am 8. Und 9. Juli kämpfte der älteste Nachwuchs im Rahmen der Deutschen Jugend/Junioren-Meisterschaften im Kanu-Slalom in Augsburg um die begehrten Titel. Auf dem alt-ehrwürdigen Augsburger Eiskanal, immerhin schon die Kanu-Slalom-Wettkampfstrecke der Olympischen Sommerspiele 1972, sahen die Zuschauer auf der von Chef-Bundestrainer Michael Trummer ausgehängten Strecke spannende Wettkämpfe.

Am Samstag früh startete das Wochenende mit den zwei Qualifikationsläufen in den verschiedenen Alters- und Bootsklassen. Es galt sich aber nicht nur für die Halbfinalläufe am Sonntagmorgen zu qualifizieren, gleichzeitig zählte das Ergebnis der Qualiläufe auch für den Deutschland-Cup U18, der Nachwuchs-Rangliste des Deutschen Kanu-Verbandes.
Am Sonntagvormittag ging es auf veränderter Strecke in den Halbfinalläufen darum, einen der begehrten Finalplätze zu erreichen. In den Finals am Sonntagnachmittag konnte dann Andrea Herzog vom LKC Leipzig sowohl bei den weiblichen Junioren im C1 und im K1 souverän gewinnen. Zusammen mit ihrem Titel in der C1 Mannschaft und dem Vize-Titel in der K1-Mannschaft avancierte sie zur erfolgreichsten Teilnehmerin der Meisterschaften. Dafür erhielt sie auf der Siegerehrung auch einen Sonderpreis. Ebenfalls drei Titel konnte Eric Borrmann vom BSV Halle erringen. Im C2 der männlichen Junioren zusammen mit Leo Braune, im C2 Mixed mit Stella Mehlhorn sowie in der C1 Mannschaft.

Die Einzelergebnisse:

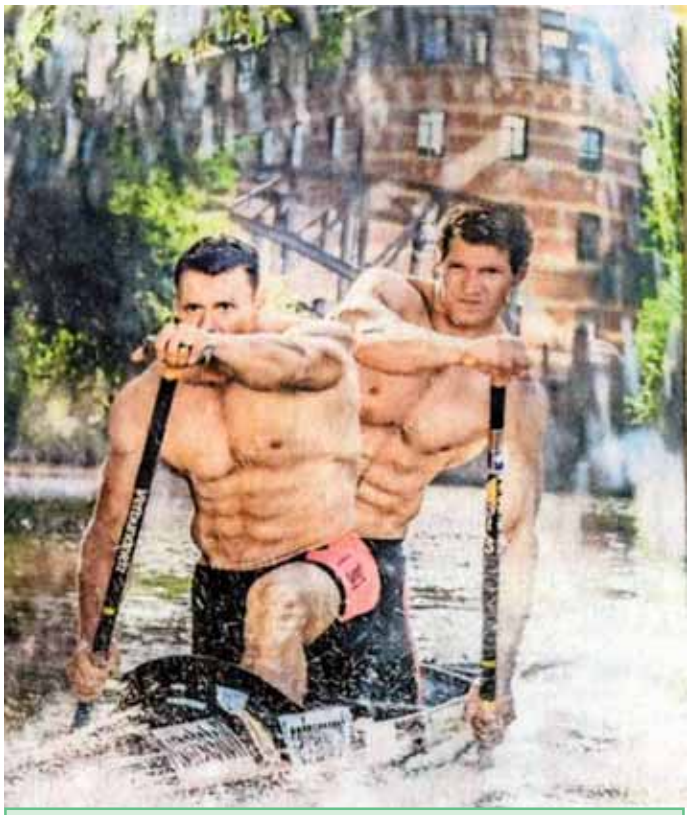
- C1 Jugend: 1. Felix Göttling, BSV Halle, 2. Julian Lindolf, KSA Augsburg, 3. Benjamin Kies, BSV Halle
- C1 Junioren: Lennard Tuchscherer, LKC Leipzig, 2. Marc Harlak, BSV Halle, 3. Paul Seumel, KV Zeitz
- C1 weibl. Jugend: 1. Jannemien Panzlaff, KVS Schwerte, 2. Claire Harlak, BSV Halle, 3. Zola Lewandowski, LKC
- C1 weibl. Junioren: 1. Andrea Herzog, LKC Leizig, 2. Victoria Bergner, LKC Leipzig, 3. Lena Holl, AKV Augsburg
- K1 Jugend: 1. Milan Strübich, KCE Waldkirch, 2. Tillmann Röller, KVS Schwerte, 3. Maxi Dilli, VFL Bad Kreuznach
- K1 Junioren: 1. Lukas Stahl, KR Hamm, 2. Felix Schmidt, RKV Bad Kreuznach, 3. Janosch Unseld, UKF Ulm
- K1 weibl. Jugend: 1. Emily Apel, KSA Augsburg, 2. Nele Gosse, LKC Leipzig, 3. Anne Eglin, KCE Waldkirch
- K1 weibl. Junioren: 1. Andrea Herzog, LKC Leipzig, 2. Stella Mehlhorn, BSV Halle, 3. Nele Bayn, LKC Leipzig
- C2 Jugend: 1. Kies/Kuplin, BSV Halle, 2. Berger/Oltmanns, LKC Leipzig, 3. Trödel/Göttling, BSV Halle
- C2 Junioren: 1. Borrmann/Braune, BSV Halle, 2. Dilli/Dietz, RG Rheinland-Pfalz, 3. Seumel/seumel,KV Zeitz
- C2 Junioren Mix: 1. Borrmann/Mehlhorn, BSV Halle, 2. Kaletka/Dietz, RG Rheinland-Pfalz, 3. Feine/Harlak, BSV

Thorsten Bremer
Foto: Markus Flechtner

Fit wie Schwarzenegger oder einfach nur Kanu

Anpacken, Anmelden und Kraft tanken - der Sportverein SC DHfK Leipzig macht müde Männer und Frauen munter

Wer wollte nicht schon Immer einmal wie Arnold Schwarzenegger, seinen Körper im Spiegel sehen, ohne zuvor Tag um Tag an Kraftgeräten'- geschwitzt zu haben? Einen gestählten Oberkörper, kraftvolle Arme, Fun und Action -die gibt es auch anders. Ein bisschen Mut gehört aber dazu.
Die Elster ist kein großer Gebirgsfluss mit Wasserfällen, der sich reißend und wild in die Tiefe stürzt oder wo Stromschnellen den Paddlern das ganze Können abverlangen. Sanft schlängelt sich 'der Fluss zwischen den alten Industriebauten in Schleußig hindurch, vorbei an den herrlichen grünen Auen der Stadt, bis zu den vielen Seen, die auf den begeisterten Wasserwanderer und Kanusportler warten. An den ruhigen Stellen stehen die Spaziergänger und Müßiggänger auf den Brücken oder verweilen im hohen Gras an den Ufern der Elster. Wer will das schon?
Also, auf geht es, die Schwarzenegger-Tour ruft. Nach einer kurzen Einweisung durch erfahrene SC-DHfK-Kanu-Guides kann man sich vom Bootshaus Klingerweg zunächst etwas auf der Elster treiben lassen und dabei die schöne Umgebung betrachten. Ab dem Palmengartenwehr geht es dann stromaufwärts bis zur Rennbahn. Weiter die Connewitzer Schleuse hoch und auf der Bootsrutsche wieder runter. Wer nach dem ersten Kick noch mehr möchte, paddelt bis zum Bootshaus des Leipziger Kanu Club. Dort erlebt man nach dem Umtragen auch eine andere spektakuläre Seite am Flusslauf der Elster, wo Wellen ans Ufer schlagen und der Fluss für einen kleinen Abschnitt seine ungebändigte Kraft zeigt. Hier ist es genau das Richtige für die Mutigen mit Lust auf Action und Fun. Stromschnellen und Wildwasser versprechen nicht nur Abkühlung an heißen Sommertagen, sondern auch jede Menge Spaß! Ein Erlebnis in der Natur und hier hat die Schwarzenegger-Tour auch ihren Höhepunkt. Wer das geschafft hat, muss auf den Leipziger Gewässern nichts mehr fürchten. Karl-Heine-Kanal, Buntgarnwerke und verwegene Geschichten lassen die Zeit schnell verrinnen. Und schon bald erreicht man wieder das Bootshaus Klingerweg.
Auch wenn es regnet, der Wind stürmisch das Wasser peitscht: Wer Pfunde verlieren möchte oder einfach nur Lust auf Bewegung hat, ist bei dieser Tour und auch allen anderen Kanutouren und, den Drachenbootausflügen am Klingerweg gut aufgehoben. Die richtige Mischung an sportlicher Bewegung und Unterhaltung - egal bei welchem Wetter.
Eine Kanutour dauert ein bis zwei Stunden oder auch vier bis acht Stunden und ist ein unvergessenes Erlebnis und manchmal auch ein Abenteuer für die ganze Familie. Kinder ab vier Jahren können daran teilnehmen. Erfahrene Kanu-Guides sorgen für hohe Sicherheitsstandards und garantieren ab und an auch ein platschnasses Paddelerlebnis.
Ein gesunder Körper ist das wertvollste Gut. Ob mit den Freunden, Kindern oder Enkeln zusammen - gemeinsam macht Paddeln gleich noch mehr Spaß und beeinflusst positiv das körperliche Wohlbefinden. Natürlich sind die Schwimmweste und Paddelausrüstung inklusive. Sicherheit steht an erster Stelle!



Eightpack statt Sixpack: Robert Nuck und Stefan Holtz. Foto: OSL

Mit freundlicher Genehmigung / LVZ,

„Auf dem Strom unterwegs ...“

Elbefahrt 2017, Höhepunkte in Wittenberg

Am 15. und 16.07.2017 besuchte ich mit meiner Frau Ines die Internationale Elbefahrt in Wittenberg, die dort auch einen ihrer Ruhetage hatte. Gestartet war sie in Usti n.L./Tschechien am 08.07. und wird nach ca. 660 km am 29.07. in Hamburg/Allermöhe enden. Das Organisatorenteam um Harald Zeiler, dem obersten Fahrtenleiter vom anhaltinischen Kanuverband, hatten die diesjährige Elbefahrt ganz unter das Motto des Jahrestages der Reformation gestellt. Somit war Wittenberg wichtigster Etappenort auf der Tour.

Dessen waren sich die Kanuten von der Wassersportgemeinschaft Wittenberg bewusst und hatten sich mächtig ins Zeug gelegt. Sie hatten den Aufenthalt in der historischen Lutherstadt unter das Motto: „Auf dem Strom unterwegs – gemeinsam oder einzeln - stets den Anderen im Blick“ gestellt. Im Allgemeinen sind die Gastfreundschaft und der Service an den Etappenorten schon hervorragend und die Sportfreunde vor Ort tun alles um den Teilnehmern den Aufenthalt in ihren Kanuheimen so angenehm wie möglich zu machen. Die Wittenberger jedoch setzten noch einen oben drauf. Geführte Stadtrundgänge im herausgeputzten Wittenberg, Kuchen, Rosmarinkartoffeln und Hähnchenkeulen aus dem Eigenbau-Holzbackofen, Wäscheservice und nicht zuletzt der open air Gottesdienst am Elbufer.

Fotos : Falk Bruder

Einen ganz offiziellen Teil gab es natürlich auch. Der für Samstagabend angekündigte Besuch des anhaltinischen Ministerpräsidenten Reiner Haseloff verschob sich leider auf den Vormittag. Das nahm dem Abend zwar etwas an Bedeutung, trotz allem ist so viel Interesse der Politik schon beachtenswert. Der Abend begann mit der Fahrtenbesprechung für den nächsten Tag und mit verschiedenen Ehrungen für Sportfreunde, die sich um die Entwicklung der Internationalen Elbefahrt verdient gemacht hatten. Für den sächsischen Abschnitt der Tour konnte ich unseren Sportfreund Wolfgang Jähne vom Verein Kanusport Dresden e.V. mit dem Ehrenbrief des Deutschen Kanu-Verbandes in Bronze auszeichnen. Wolfgang hat nicht nur durch seine unermüdliche Arbeit für seinen Verein und darüber hinaus für den damaligen DKSV, den SKV und den DKV viel Ehrenamtliches geleistet, er war außerdem in den 50er und 60ger Jahren als Leistungssportler aktiv und erfolgreich. Mit ihm wurden die Fahrtenleiter aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gehrt. Danach dann das bereits oben erwähnte leckere Abendessen und der, selbst für mich alten Heiden, beeindruckende Gottesdienst und das anschließende gemütliche Beisammensein.

Der Sonntagmorgen zeigte sich sonnig, das Frühstück schmeckte den Meisten in aller Ruhe, ging es doch an diesem Tag nur ein paar Kilometer bis Coswig. Für einige war die Tour hier zu Ende, sie fuhren mit dem organisierten Transfer zurück nach Dresden zu ihren Autos. Für meine Frau und mich bedeutete es Falk Bruder und den Anderen noch eine angenehme Tour zu wünschen, Harald Zeiler noch mal auf die Schulter zu klopfen, den Ausflug mit einem Abstecher ins Asisi-Panometer „Luther 1517“ zu krönen und dann in Richtung Leipzig davon zu fahren.

Uwe Gravenhorst
Vizepräsident Kanu-Wandern und –segeln

Über 70 Teilnehmer treffen sich Anfang Juli auf dem Bootshausgelände des Vereins Kanusport Dresden um das große Abenteuer auf der Elbe zu starten. In drei Wochen soll es einmal quer durch Deutschland gehen mit Start im tschechischen Usti nad Labem und Ziel im fast 700 Kilometer entfernten Hamburg. Gute Fahrt!

FOTOREPORT

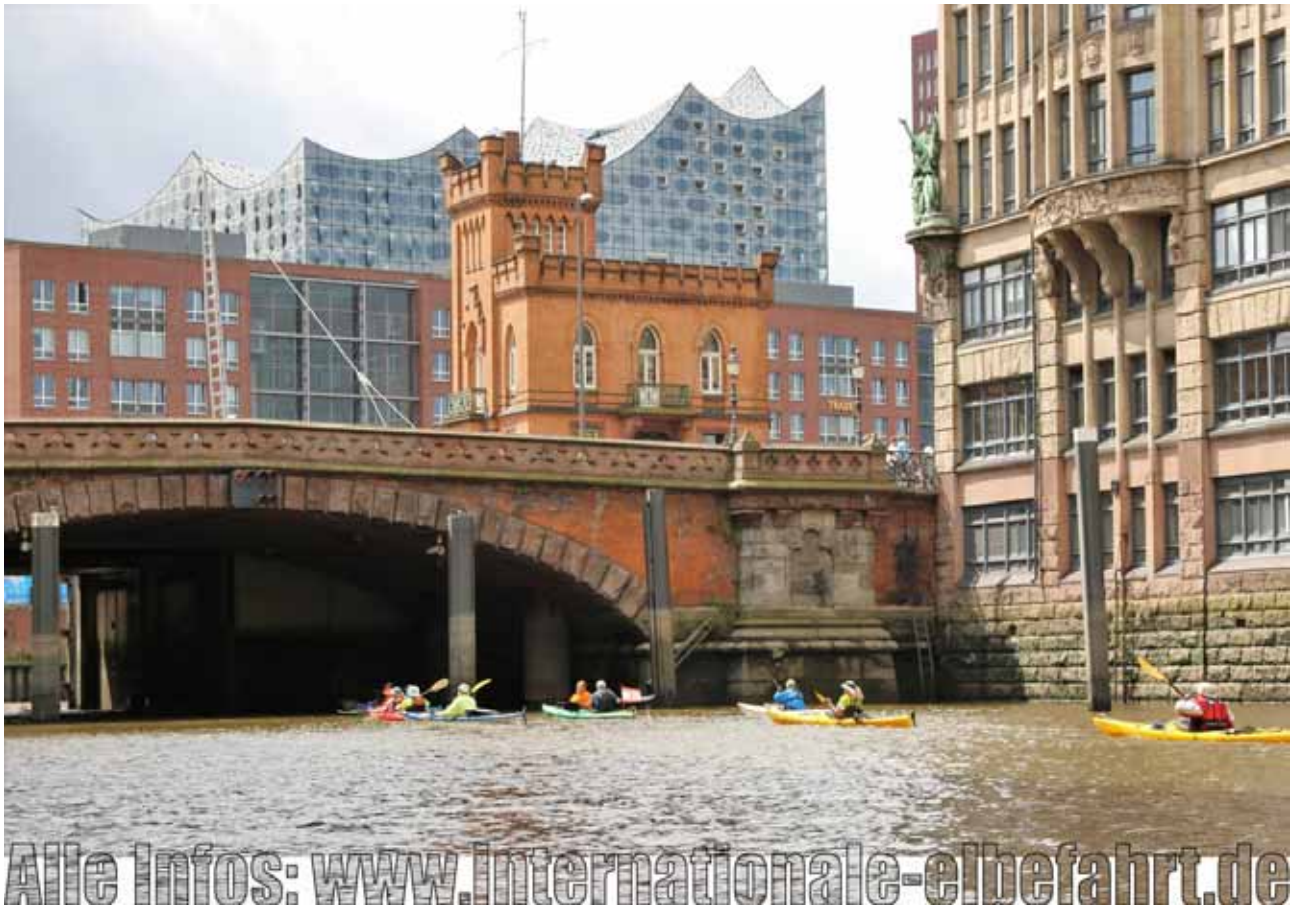
Paddler allen Couleurs, aus fast allen deutschen Bundesländern und sechs weiteren Nationen (Belgien, Italien, Neuseeland, Niederlande, Österreich und der Schweiz) machen sich gut gelaunt auf den Weg und erleben brütende Hitze auf dem böhmischen Abschnitt der Elbe.

Am zweiten Paddeltag an Decin vorbei erreicht man bald den sächsischen Abschnitt und hat den mächtigen Lilienstein (Bild oben) vor sich. Bad Schandau, Königsstein, Rathen und die Felskulisse der Bastei sind die weiteren eindrücklichen Erinnerungen an die sächsische Schweiz, bevor dann die Architektur von Dresden, Meißen (die Albrechtsburg im Bild unten) und Torgau die Kanuten zu begeistern weiss.

von Falk Bruder

Nach Coswig und Riesa verlassen die Elbefahrer Sachsen und erreichen Sachsen-Anhalt über Prettin und die Lutherstadt Wittenberg. Am Ruhetag gibt es ein ausführliches und abwechslungsreiches Kulturprogramm zu „500 Jahre Reformation“ (Bild oben). Körperlich erholt und geistig gestärkt geht es auf die Folgeetappen über Coswig/Anhalt, Aken, Magdeburg und Rogätz in die nette Kleinstadt Tangermünde (Bild unten).

Die Quartiere in Havelberg, Wittenberge und Dömitz liegen nicht an der Elbe und ein kurzer Abstecher auf Seitengewässer ist jeweils nötig. Dann wird das ehemalige innerdeutsche Grenzland erreicht (Bild oben). Nach Klein-Kühren und Geesthacht mit der großen Elbschleuse ist Hamburg nicht mehr weit. Zum Abschluss gönnen sich die Elbefahrer eine Bonusrunde durch Speicherstadt und Alster (Bild unten).



Unfall bestätigt - hier ist das Umsteigen für Wasserwanderer gefährlich

Studie fordert Umbau der Aus- und Einstiegstellen am Golzerner Wehr / Grimma: Flutschutz hat Vorrang

Gefährlich bleibt es für Wasserwanderer, ihre Boote am Golzerner Wehr zu umtragen. Auch nach einem Unfall im Juli sieht sich die Stadt Grimma nicht in der Lage, die Einstiegsstelle hinter der Wasserkraftanlage auf die Schnelle sicherer zu gestalten. Aus Sicht eines Tourenanbieters wäre der Umbau keineswegs allzu teuer.

Verboten ist es, über Wehre hinwegzufahren – solche Kapriolen endeten schon tödlich. Deshalb müssen die Boote vorher aus dem Wasser gezogen und dahinter zurück in den Fluss gesetzt werden. Trebsen hat für die Anlage an seiner Papierfabrik vor einem reichlichen Jahr eine optimale Lösung geschaffen mit befestigten Wegen. Am Golzerner Wehr, das auf Bahrener Seite umtragen werden muss, sieht die Lage ganz anders aus.

Die Wasserwanderer erreichen ein unbefestigtes Ufer, an dem sie ihre Boote an Land ziehen müssen. Auf einem von Brennnesseln gesäumten Weg schleppen sie diese am Wehr vorbei – wohl dem, der lange Hosen anhat. Wirklich problematisch wird aber erst der Wiedereinstieg. Eine Betonschräge führt im 45-Grad-Winkel drei Meter hinunter zu einer Betonplatte an der Mulde. Am 9. Juli war ein 34-Jähriger aus Dresden dort ausgerutscht und aufgeschlagen, dabei zog er sich schwere Verletzungen zu.

Ausstiegs-Stelle am Wehr

Die Suche nach Verantwortlichkeiten gestaltet sich schwierig. Die Pressestelle der Stadt Grimma verweist die LVZ zunächst an die Landestalsperrenverwaltung. Diese wiederum erklärt, das Wehr befinde sich in Eigentum eines privaten Betreibers, nähere Details seien im Landratsamt zu erfahren. Die Kreisbehörde bestätigt die Eigentumsverhältnisse, betont aber, der Wehrbetreiber könne nicht zur Gewährleistung der touristischen Nutzung des Gewässers verpflichtet werden. Diese sei Sache der Kommunen. „Sie sollten daher mit der Stadt Grimma zu diesem Thema reden“, gibt Pressesprecherin Brigitte Laux den Staffelstab an den Ausgangspunkt zurück.

Zu erfahren ist von ihr immerhin, dass es sich bei der seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Betonschräge lediglich um eine Uferbefestigung handelt. Das Landratsamt habe am Golzerner Wehr nie offizielle Ein- oder Ausstiegsstellen genehmigt, weshalb es keine Handhabe für Forderungen habe. Helmut Völkl, Geschäftsführer der Wasserkraft Braml GmbH & Co. KG, bestätigte das. „Mit der Schräge wird das Ufer befestigt“, sagt er und betont: „Wir sind für sie nicht zuständig, sondern nur für das Wehr.“

Das ist der Umtrage-Pfad (übrigends als „Luther-Weg“ ausgewiesen).

Als es noch die Mulde-Regatta gab, wurden Aus- und Einstiege am Golzerner Wehr errichtet. Allerdings eigens für diese Veranstaltung, hinterher verschwanden sie.

Auf die erneute Anfrage in der Grimmaer Stadtverwaltung räumt Pressesprecher Sebastian Bachran ein, dass die Umstiegsstelle ausgebaut werden müsste. Dies sei das Ergebnis einer Studie zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Mulde, die im Auftrag der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH entstand. Konkrete Planungen habe die Kommune jedoch noch nicht angestellt.

Vorrang hat laut Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) die Fertigstellung des Hochwasserschutzes in der Stadt. „Erst danach werden wir uns dem Thema der durchgängigen Nutzbarkeit der Mulde widmen. Wir können nicht alles gleichzeitig machen“, erklärt er. Ihm liege an einer Verbesserung der Infrastruktur des Flusses, zumal die Vision bestehe, aus der ehemaligen Roggenmühle eine Herberge für Wassersportler zu machen. Das Umtragen am Golzerner Wehr werde sich aber nur „langfristig optimieren“ lassen. „Da es sich dort um ein Flora-Fauna-Habitat handelt, wird jeder kleine Eingriff wahrscheinlich ein größeres Genehmigungsverfahren mit sich bringen“, mutmaßt Berger.

Gefährliche Schräge: Hier müssen die Wasserwanderer ihre Boote nach unten zur Mulde bringen. Fotos: Heiner Quandt

Steffen Heiber sorgt sich tagtäglich um die Sicherheit von Paddlern. Seine Grimmaer Firma Wassersport Sachsen verleiht Boote an Geübte und Laien, an Junge und Ältere. Auf das Golzerner Wehr weist er sie hin. „Der Zustand des Wiedereinstiegs ist abenteuerlich“, urteilt er. „Ist der Beton nass, wird er schmierig, man kann leicht darauf ausrutschen.“ Eine Luxus-Lösung wie in Trebsen sei aus seiner Sicht nicht nötig. „Es würde reichen, eine Stahltreppe mit Geländer, die Fluten standhält, an der Betonschräge zu installieren. Auf ihr könnten Wasserwanderer sicher nach unten steigen, die Boote rutschen nebenher allein in Richtung Wasser“, schlägt er eine kostengünstige Variante vor.

Mit freundlicher Genehmigung.
FRANK PFEIFER / LVZ

Ferdinand Schimandl

Am 18. Juni starb im Alter von 90 Jahren der Altenburger Paddler Ferdinand Schimandl, genannt der „Eisvogel“. Viele ostdeutsche Paddler im Alter über 50 dürften ihn oder seinen Namen kennen: er zählte zu den Großen Alten Männern der DDR-Paddelszene und saß jahrzehntelang im Faltboot.

Vielleicht stehen ihnen noch die Fotos vor Augen, die er im DKSV-Blatt „Der Kanusport“ (ja, auch darin glichen sich Ost und West) veröffentlichte. Viele seiner Aufnahmen schafften es bis aufs Titelblatt. Ferdis Bildmotive, in Schwarzweiß gehalten, wirken eindrücklich und bleiben im Gedächtnis.
Die Motive fand „Ferdi“ auf seinen Weitstreckenfahrten, die ab 1972 mit Wegfall der Visumspflicht möglich wurden. Er zählt zu jenen Spurenlegern, die, als Auslandsflußführer in der DDR ein Fremdwort waren, wochenlang Flüsse abfuhren und Beschreibungen erstellten, die den Lesern von „Der Kanusport“ jahrelang als Richtschnur dienten. Nach Ferdis Beschreibungen paddelten Vereine und auch Familien über drei bis vier Wochen aus Böhmerwald oder Südböhmen über Otava, Luznice, Moldau und Elbe nach Dresden, Torgau und Magdeburg. Die Horizonterweiterung, die solche Auslandsfahrten paddelnden DDR-Bürgern boten, ist einer von Ferdis Verdiensten.

Jüngeren ostdeutschen Paddlern ist der Name von seinen Moldaufahrten ein Begriff: zwischen 1977 und 1984 führte Ferdi Schimandl jedes Jahr eine Wanderfahrt auf der Moldau mit 16- bis 20jährigen Jugendlichen durch, die hierbei in Theorie und Praxis die Qualifikation zum „Jugendfahrtenleiter“ erwarben. Etwa 80 Fahrtenleiter sind durch Ferdis Schule gegangen, und manche erinnern sich noch heute an die fundierte Ausbildung wie auch an die Widersprüchlichkeit von Ferdis Charakter. Die Zwiespältigkeit führt bis heute zu sehr unterschiedlichen Erinnerungen der einzelnen Teilnehmer an die Fahrten... Und dennoch: eine Jugendfahrtenleiter-Ausbildung, wie sie Ferdi Schimandl prägte, gab es seitdem nicht wieder. Sie fehlt.

Gernot Näser

Zeltplatz des VKD in Wehlen

Durch eine Rotte Wildschweine wurde der Zeltplatz des Verein Kanusport Dresden stark beschädigt, so dass sogar die Internationale Elbefahrt gefährdet war (siehe Bild). Der Verein VKD musste deshalb schnell Handeln und die Zeltplatzwiese reparieren:

- Herstellung einer Einfriedung 120m Zaun mit Tor
- Instandsetzung der Zeltplatzwiese (ca. 600m²) durch eine Gartenbaufirma.

Die Kosten dafür betrugen ca. 2300,00 Euro.

Der Sächsische Kanu-Verband bittet seine Mitglieder, einen Beitrag zur Finanzierung dieses Wiederaufbaus zu leisten.

IBAN: DE76 8505 0300 3120 2425 50
BIC: OSDD DE81 XXX

Stichwort : Zeltplatz

Frank Mäusert * 23. August 1938 † 8. Juni 2017

Mit Fassungslosigkeit und großer Trauer haben wir vom plötzlichen Tod unseres ehemaligen Sportfreundes Frank Mäusert erfahren.

Ursprünglich vom Hockey kommend - zahlreiche Länderspieleinsätze und die Olympiateilnahme 1964 in Tokio - wechselte er wie viele Trainer und Funktionäre zum Kanu-Rennsport und wurde erfolgreicher Nachwuchs-Verbandstrainer beim Deutschen Kanusportverband der DDR (1975-1990). Er war verantwortlich für die Trainings-Zentren und damit für die Altersklassen 11 bis 13. Unter seiner Regie wurde ein perfektes Auswahl- und Sichtungssystem aufgebaut, aus dem Weltmeister und Olympiasieger hervorgingen. Damit hat er die Verbandskonzeption erfolgreich umgesetzt und für diese Altersklassen gemeinsam mit anderen Trainern des Kanurennsports das erste Ausbildungssystem auf den Weg gebracht. Durch die Anleitung und Kontrolle der Kanu-Bezirkstrainer kamen immer neue Ideen in dieses System. Und er war in den Trainingszentren beliebt und geachtet. Legendär sind die Kader-Tests in Jeßnitz, Wolfen-Nord und auf dem Osendorfer See oder die Trainingslager in Bollmannsruh. Seine Arbeit im Kanusport wird heute noch geschätzt, die Ergebnisse sind in heutige Trainingsmethoden eingeflossen.

Frank Mäusert bei Auszeichnung für verdienstvolle Funktionäre beim Ball des Sports 2011,
Foto: Christian Nitsche

Nach der Wende widmete sich Frank dem Wiederaufbau des Hockeysports in Leipzig und war 20 Jahre Präsident des Hockeyclubs Leipzig Grünau.

Wir trauern mit seiner Familie, sein Andenken werden wir bewahren.

Deutscher Kanu-Verband e.V.
Thomas Konietzko
Präsident

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Heiner Quandt
Ehrenpräsident

Feuer im Bootshaus am Kulki

Polizei geht inzwischen von Brandstiftung aus

Im Kanu- und Freizeitclub Markranstädt hat es in der Nacht zum Donnerstag gebrannt. Wie die Polizei gestern auf Anfrage erklärte, handelt es sich wahrscheinlich um Brandstiftung.
Das Ungewöhnliche: Das Feuer wurde nicht in der Nacht entdeckt, sondern erst die Folgen am Morgen danach. Etwa um 6.15 Uhr stellte ein Mitglied fest, dass das Vereinsheim am Westufer des Kulkwitzer Sees unter Wasser steht. Des Weiteren stieß der Kanute auf Brandspuren, meldete beides sofort der Polizei.
Brandursachenermittler gehen inzwischen davon aus, dass von Unbekannten nach 22 Uhr an mindestens zwei Stellen im Haus Feuer gelegt wurde. Glück im Unglück war, dass die Kunststoffwasserleitung an der Decke durch die Hitze geschmolzen ist, der Brand durch das austretende Wasser gelöscht wurde. Der Schaden für den Kanu- und Freizeitclub ist dennoch enorm. Die Polizei geht von einer mittleren fünfstelligen Höhe, der Verein von bis zu 60000 Euro aus. Die Ermittlungen dauern noch an.
„Die Räumlichkeiten können wir erst mal nicht nutzen“, erklärte gestern Vereinsvorsitzender Kevin Kolster. Clubraum, Küche, Vorraum, Wirtschaftslager samt Lebensmittel – alles sei in Mitleidenschaft gezogen worden. „Das ist ein heftiger Schlag für uns. Es tut uns auch leid für die Schulanfangsfeier, die hier nächste Woche stattfinden sollte. Aber an Einmietungen ist im Moment nicht zu denken“, so Kolster. Stattfinden werde indes die vereinseigene Regatta in drei Wochen. „Die wird nicht abgesagt“, versicherte der Vereinschef.

Mit freundlicher Genehmigung
Ulrike Witt / LVZ

Im Lager haben Feuer und Wasser großen Schaden angerichtet. Foto: Peter Weidenhagen

Ostdeutsche Meisterschaften im Kanu-Polo in Glauchau. Hier ein Bild vom Endspiel der Herren. Foto: Heiner Quandt

Am 30. September endet die Fahrtenbuchsaison

Ja, es ist bald schon wieder soweit, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde. Ich hoffe, ihr hattet bislang ein gutes Paddeljahr mit vielen spannenden und erholsamen Kilometern auf dem Wasser. Bringt bitte eure Fahrtenbücher auf Vordermann, tragt die letzten Kilometer nach, rechnet die Gesamtsumme aus und gebt dann das Büchlein ab dem 1. Oktober so schnell wie möglich eurem Wanderwart im Verein zur Kontrolle und Weitergabe.
Liebe Wanderwarte in den Vereinen: das Prozedere bleibt wie gehabt. Sammelt bitte ab 1. Oktober die Fahrtenbücher ein, kontrolliert und bestätigt die Eintragungen per Stempel und Unterschrift. **Bis zum 31. Oktober** müssen die gesammelten Fahrtenbücher in der **Geschäftsstelle des SKV, Goyastraße 2d, 04105 Leipzig**, eingegangen sein (abgeben oder per Post schicken – **und bitte nur dorthin**.)

Dieses Stichdatum gilt besonders für diejenigen unter euch, die ein Wanderfahrer-abzeichen beantragen wollen. Für die Wanderfahrerabzeichen „Silber“, „Gold“ und die „Gold Sonderstufen“ muss nebst dem aktuellen Fahrtenbuch auch ein vollständig ausgefüllter Antrag beiliegen. Bitte nur die neuesten Anträge verwenden, die es auf der Homepage des Deutschen Kanu-Verbandes (www.kanu.de > News > Downloads > Freizeitsport > Kanu-Wandern) zum Download gibt. Ebenfalls beim DKV online zu finden ist die Wandersportordnung mit allen Bedingungen. Bitte achtet auch darauf, dass eure Mitglieder die im Büchlein auf den vorderen Seiten befindliche Datenschutzerklärung unterschrieben haben. Ist diese Erklärung nicht im Buch, bekommt man sie auf der DKV-Homepage und klebt sie einfach ein. Diese Datenschutzerklärung erlaubt die elektronische Weiterverarbeitung der Angaben durch den DKV und seine Landesverbände. Ohne unterschriebene Datenschutzerklärung kein Wanderfahrerabzeichen!
In Ausnahmefällen nehme ich für die Berechnung des sächsischen Wasserwanderpokals noch Fahrtenbücher bis zum 20. November an, nur gibt’s dann keine Wanderfahrerabzeichen mehr für die Leistungen eurer Mitglieder.
Alternativ kann das „elektronische Fahrtenbuch“ (eFB – www.kanu-efb.de) des DKV zum Einreichen der gesammelten Fahrten verwendet werden. Für die Vereine, die das eFB schon nutzen, gelten auch die genannten Fristen. Schickt mir bitte eine E-Mail, wenn ihr eure Eingaben beendet habt.
Neue Vereine, die das eFB zukünftig nutzen möchten, müssen sich erst freischalten lassen. Ich bitte euch um rechtzeitige Kontaktaufnahme per e-Mail: falk@koru.de – dann können wir das weitere Prozedere klären.

Ich freue mich auf viele Fahrtenbücher mit noch mehr Kanukilometern. Die Meßlatte liegt nochmals höher als in den Jahren zuvor.

Falk Bruder, Beauftragter Wandersportwettbewerbe im SKV

Ausschreibung zur 48. Röderfahrt

Sächsische Einzelpaddler Vereinigung- Kanuteam Elbe

Strecke:	Radeburg- Walda- Tiefenau (45km)
Termin:	16.-17.09.2017
Start:	Straßenbrücke Radeburg- Richtung Königsbrück
Übernachtung:	Turnhalle Walda
Startgebühr:	10,- Euro am Start zahlbar, beinhaltet Mittagessen, Übernachtung und Aufkleber

Ablauf
Sonnabend:
- gegen 9°° Uhr umsetzen der Autos, Start ca. 10°° Uhr
- Ankunft in Walda gegen 17°° Uhr
- abends gemütliches Beisammensein, Getränke und Speisen werden angeboten

Sonntag:
- gegen 9°° Uhr Start Befahrung des NSG Röderauwald
- Ankunft in Tiefenau ca. 13.30 Uhr

Meldung an:
Andreas Finsterbusch
Weißiger Str.16e 01612 Zschaiten
Tel.: 035265 / 60787 Handy:01742660579
E-Mail: paddelfibu@hotmail.de

...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Idyllische Röderfahrt durch Kraut und Rüben Foto: A. Finsterbusch

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Oktober 2017

Redaktionsschluss: 30. September 2017
Anzeigenschluss: 07. Oktober 2017

Dezember 2017

Redaktionsschluss: 25. November 2017
Anzeigenschluss: 03. Dezember 2017

Februar 2018

Redaktionsschluss: 27. Januar 2018
Anzeigenschluss: 03. Februar 2018

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos : Andreas Finsterbusch, Heiner Quandt, Falk Bruder, Homepage DKV